Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8430
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

für meiner Fr. ab sy anicherley beschwärtnus under
Fr. Fl. Gn. oder derselben nach gesetzter obrig
keitten, Knecht pflegern ad. Richtern haben
Es sey auch auf schab machen, und denselben
gewalt und banelh geben, Fr. begehen
für zu bringen, darumb alldan Fr. Fl. Gn.
genedigste und väterliche ansehung, auch
darumb gebürliche wendung thun wellen, Aber
dieser dol hanssen, hat auf seinen fürnemen
und hartnäckhigen weis verharrt, alle Fr.
sach mit der pant verpotten, und nichts an
nemen wellen, sollen sie mir nun sagt mit
der Burgerschaft zu Salzburg ainen han
delhen verstandt gehabt haben, Es der das noch
ain zwel jart der Lodainischen kirchen Herr ge
west, so soll auch Hanns Volk alt derzeit Stat
richter zu Salzburg zwischen Erzbischoven
Mathausen, und ainer Burgerschaft durch
schlagen und manichverlay reden, und dan auch
Es genain begehren gewest, nit ain klaine
ursach dieser herspaltung zwischen dem Bischoff
und der Burgerschaft gewest sein solt, auf
solchs hat Erzbischoff Mathaus ain Raind
kurzt angenumen, darüber Herr Hanns
Schenkhel Haubtman, und Burkhart Tranner
Friedrich gewesen ist, und auch Teglich mit
den Burgern, in handlung gewesen, wer er
sich doch in disen Tartumbel verstrickten solle
ob sy bey Fur. Gn. verren und verharren wellen,
oder nit, Nachdem aber der Bischoff Mathaus
von der Burgerschaft dessen khain gewisen bestant
hat haben kindten, hat er fur weither im Hoff
mit wellen wertauen, sunder ain Schloss ge
macht, da den seine Räth von und zu Fur
ain und abschnit geritten, auch vill mal mit
der Burgerschaft in handlungen auf dem Rath